

Medium: BEAUTY FORUM
Ausgabe: 01.02.2010



Hautnah Pflege

Tut Haut, Mensch und Umwelt gut

Faire Kosmetik

Darf es etwas mehr Wirkung sein? Produkte mit fair gehandelten Inhaltsstoffen pflegen nicht nur die Haut. Sie tragen dazu bei, dass weltweit Menschen unter besseren Bedingungen leben und arbeiten können – und sie schonen die Umwelt



Im iranischen Mehdi Abad fördert die WALA Heilmittel GmbH den biologisch-dynamischen Anbau der Damaszener Rose. Ihr Öl wird in Dr. Hauschka Kosmetik eingesetzt

Die Begriffe „Bio“ und „Fairtrade“ spielen in unserem Leben eine immer wichtigere Rolle. Dabei geht es nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um Bekleidung, Kosmetik und Lifestyle. Die bekanntesten Produkte aus fairem Handel sind nach wie vor Lebensmittel wie Kaffee und Tee. Da ist die Sache klar: Das Fairtrade-Siegel belegt, dass unser morgendlicher Genuss nicht auf Kosten von Menschen und Umwelt geht. Das Siegel garantiert, dass die lokalen Rohstoffproduzenten fair bezahlt werden und Kaffee und Tee unter partnerschaftlichen Bedingungen angebaut werden. Aber was hat fairer Handel mit Kosmetik zu tun? Den Aspekt „sozial verträgliche Produktionsbedingungen“ bringen

Verbraucher nicht automatisch mit ihrer Gesichtsscreme in Verbindung.

Die Ressourcen schonen

Die meisten Kosmetikprodukte sind eine Komposition vieler Stoffe, von denen manche eine weite Reise hinter sich haben. Zahlreiche Rohstoffe für die Herstellung von Kosmetikprodukten wie beispielsweise Palmöl, Kokosöl, Teebaumöl, Kakaobutter und Sheabutter kommen aus Ländern der sogenannten Dritten Welt. Der Rohstoffexport ist für sie eine wichtige Einnahmequelle. Oft werden deshalb große Monokulturen angelegt oder im großen Stil wilde Pflanzenbestände geerntet – mit zum Teil katastrophalen Folgen für die betroffenen Regionen.

So wird z.B. in Indonesien der Lebensraum vieler Pflanzen und Tiere durch die intensive Palmölgewinnung vernichtet und das Grundwasser verschmutzt. Die schlechten Arbeitsbedingungen für die Landarbeiter und die Dumpinglöhne sind die sozialen Schattenseiten dieser Industrie. Die umweltfreundliche Erzeugung der Rohstoffe und die faire Zusammenarbeit mit den Erzeugern können diese Probleme lösen. Und genau das ist es, worauf viele Hersteller von Naturkosmetik setzen. Heute gibt es ökologisch hergestellte und fair gehandelte Rohstoffe, die zu Kosmetika verarbeitet werden.

Mehr als Partnerschaft

Fair hergestellte und gehandelte Kosmetikrohstoffe gewinnen in den Erzeu-

Foto: WALA Heilmittel GmbH



WALA

WALA Arzneimittel
Dr.Hauschka Kosmetik

Medium: BEAUTY FORUM
Ausgabe: 01.02.2010

Hautnah Pflege ■

gerländern zunehmend an Bedeutung. Sie sichern die Einnahmen für die meist unterprivilegierten Einzelbauern, Stämme oder Kooperativen und schonen gleichzeitig die Umwelt. Oft sind es Frauen, die in den Projekten die Existenz ihrer Familien sichern. Einige Naturkosmetikhersteller betreiben nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ schon seit vielen Jahren ökologische und soziale Projekte. Anbauprojekte in Entwicklungsländern und der Kontakt zu den Menschen vor Ort gehören zu ihrer Philosophie.

Das Engagement geht dabei meist über eine gute Partnerschaft und gerechte Bezahlung hinaus. Viele Hersteller von Naturkosmetik schließen feste Abnahmeverträge ab. So garantieren sie den Lieferanten und Bauern vor Ort, dass sie die Ernte abkaufen und geben ihnen dadurch Planungssicherheit. Außerdem bekommen die Menschen vor Ort Beratung und Tipps rund um den biologischen Anbau.

Soziale Verantwortung

In der Regel sind den etablierten Herstellern von Naturkosmetik fair gehandelte Rohstoffe wichtig und sie engagieren sich seit Jahren dafür. Ob und wie aktiv die einzelnen Naturkosmetikhersteller sind, zeigt oft ein Blick auf die In-

ternetside des jeweiligen Unternehmens. Hier stellen wir Ihnen beispielhaft einige Fairtrade-Projekte vor:

■ Martina Gebhardt Naturkosmetik ermöglicht derzeit durch ihre Unterstützung in Burkina Faso und Marokko die Umstellung der kleinen Betriebe auf Bioanbau, den Bau von Brunnen, die Anpflanzung von Hecken und das Errichten von Zäunen, um den Schutz vor wilden Tieren zu gewährleisten. Außerdem wird die schulische Ausbildung von Kindern gefördert.

■ Im Gebiet von Cusco, in den Anden Perus, arbeiten Indiofamilien im biologischen Anbauprojekt IEPLAM zusammen, das von Primavera Life gefördert wird. Durch feste Abnahmeverträge kann hier ein Projekt für traditionelle Medizin unterstützt werden.

■ Die Firma Tautropfen bezieht Passionsfruchtsamenöl von einer kolumbianischen Bauernkooperative, in der sich zahlreiche Kleinbauern zusammengeschlossen haben. Sie bietet 450 Familien ein Auskommen unter fairen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen, jenseits vom Drogenanbau.

■ Weleda hat sich zum Ziel gesetzt, dass langfristig 3.000 Menschen in der Türkei vom Bio-Rosenanbau leben können. Der Aufpreis, den Weleda zahlt, fließt in soziale Projekte vor Ort. In diesem Jahr soll ein Kindergarten errichtet werden, der die Kinder betreut, während die Eltern auf dem Rosenfeld arbeiten.

■ Als Mitglied des Labels „FairWild“, das klare Richtlinien für die Wildpflanzensammlung definiert, engagiert sich Farfalla für faire Arbeits- und Preisbedingungen, finanziert Projekte vor und garantiert Abnahmemengen.

■ Light of Nature unterstützt das Projekt „Avice“ in Sives, einer kleinen Flussinsel im Amazonas. Dabei geht es um den Erhalt der Rosenholzbäume und die legale Vermarktung von Rosenholzlöl.

■ Ätherisches Rosenöl ist eine wichtige Komponente der Dr. Hauschka-Kosmetik. Die Wala Heilmittel GmbH unterstützt daher den Aufbau von Rosenplantagen nach biologisch-dynamischen Methoden, gibt Kredite für den Bau einer großen Destille und die Reno-

Fairer Handel – die Regeln

Fair gehandelte Waren werden mit einem Siegel gekennzeichnet. Waren mit diesem Siegel müssen bestimmte Bedingungen erfüllen:

- Die Produzenten erhalten einen fairen Anteil vom Endpreis der Ware.
- Dieser Anteil ist so hoch, dass die Bauern langfristig ihre Lebenssituation verbessern können.
- Die Waren wurden ohne ausbeuterische und gesundheitsschädliche Praktiken hergestellt.
- Eine zusätzliche „Fairtrade-Prämie“ hilft Genossenschaften, eine Ernte im Voraus zu finanzieren oder eigene Projekte zu finanzieren, etwa Lagerhäuser, Weiterbildungen u.Ä.
- Langfristige Handelsbeziehungen unterstützen die Zukunftspaltung der Produzenten.
- Die Umstellung auf ökologischen Anbau wird gefördert.
- Organisationen des fairen Handels haben sich verpflichtet, in ihren Handelsbeziehungen Dialog, Transparenz und gegenseitigen Respekt walten zu lassen.
- Weitere Informationen im Internet z.B. unter: www.transfair.org, www.new-ethics.com, www.gepa.de, www.fairtrade.de



Seit 2003 zielt das internationale Fairtrade-Siegel auch Produkte in Deutschland

vierung von Gebäuden und plant, den Aufbau einer medizinischen Erstversorgung in der Rosenregion Georgien zu unterstützen.

Jeder kann mithelfen

Neue Werte, neues Bewusstsein: Die Bedürfnisse der Menschen richten sich nach innen. Bei vielen ändert sich die Lebensweise, ihre Ziele sind Selbsterkenntnis, Stressfreiheit und Entschleunigung, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Beständigkeit. Dies alles mündet in eine Nachfrage von wirtschaftlich, gesundheitlich und ökonomisch sinnvollen Produkten und Dienstleistungen. Der Beginn von jeglichen Veränderungen liegt in uns selbst. ■



Liene Jochum | Die Naturkosmetikerin, Ayurveda- sowie Wellness- und Spa-Therapeutin hält Fachvorträge und ist als Autorin tätig. Seit 2001 leitet sie ein Ausbildung- und Seminarzentrum für Naturkosmetik (www.akademia-belanor.de)



Martina Gebhardt unterstützt in Burkina Faso eine Dorfgemeinschaft durch die Abnahme von Shea butter aus biologischem Anbau

Foto: Martina Gebhardt/Naturkosmetik